

[Mit freundlicher Genehmigung der Internetseite [www.stallupoenen.de](http://www.stallupoenen.de) entnommen]

## Aus dem Stallupöner Musikleben Nach einem Bericht von Medizinalrat Dr. med. Kurt Lapp

Seit jeher schon war in Stallupönen die Freude an Gesang und Musik sehr groß. In den zwanziger Jahren kam das Musikleben unserer Stadt zu besonderer Entfaltung. Den Männergesangverein dirigierte damals Professor Notz aus Insterburg. Die im Grunde schwierigere Vorarbeit leistete Lehrer Neumann, ein Mitglied des Vereins. Von Professor Notz ging auch die Anregung zur Schaffung eines Orchesters aus. Es fand sich eine erstaunlich große Anzahl Musikbeflissener zusammen. Später bei großen Aufführungen wurde das Orchester durch Musiker des Infanterie-Regiments 22 Gumbinnen, dessen Kommandeur ein sehr musikliebender Herr war, verstärkt. Geübt wurde in derselben Weise wie beim Männergesangverein: Die Proben dirigierte Herr Dr. Lapp; Prof. Notz hielt nur eine kurze Vorprobe ab und leitete die Aufführung. Durch Beziehungen zum Regierungspräsidenten Rosenkranz erhielt der Orchesterverein eine Geldspende zur Anschaffung von Notenpulten und Noten. Direktor Lünsch stellte für die Proben den Musiksaal des Lyzeums zur Verfügung.

Stallupönen war in der glücklichen Lage, mehrere Musiktalente zu besitzen. Neben Fräulein Rokicky und Inge Hansen, spätere Frau Heinrich, waren die Damen Hilschütz und Andruszat ausgezeichnete Pianistinnen, Frau Klutke eine ausgebildete Sängerin mit schöner Altstimme und Herr Janzen von der Bank der Landschaft ein ausgesprochener Heldentenor und nicht zu vergessen die musikalische Familie Arlart-Leibgarten. Als Gymnasium und Lyzeum Herrn Blaudszun als festen Musiklehrer erhielten, übernahm dieser den Männergesang- und den Orchesterverein. So fand später Herr Karl Heinrich durch die geleistete Vorarbeit geordnete Verhältnisse vor.

Höhepunkte waren in diesen Jahren die Aufführung von Glucks "Orpheus" (als Oratorium) mit Frau Klutke in der Titelrolle, ferner das von Frau Andruszat gespielte D-Moll-Konzert von Mozart und die Aufführungen der "Schöpfung" und der "Jahreszeiten" von Haydn. Ferner beim Jubiläum des Männergesangvereins die Wiedergabe der Schlußszene aus den Meistersingern mit der Ansprache des Hans Sachs, nachdem das Orchester den "Einzug der Gäste" aus "Tannhäuser" gespielt hatte. An einem zweiten Konzertabend zu diesem Fest spielte ein Rastenburger Pianist das Es-Dur-Konzert von Beethoven.

Der kleine Überblick wird sicher in so manchem Stallupöner Musenfreund schöne Erinnerungen wach werden lassen. Er ist als Ergänzung und Berichtigung zu dem Artikel über das Musikleben in unserem Heimatbuch gedacht.